

Jahrstiftung für Kaiser Friedrich I. Barbarossa, die in Buchenbach (bei Freiburg, im Schwarzwald) bis ins 20. Jahrhundert gehalten worden ist.

An diesen vielen Facetten, die Wollasch in seinen Beiträgen erforscht und dargestellt hat, ist zu erkennen, dass das Zusammensehen von Texten, Bildern, Kunstgegenständen, Stiftungen, Gottesdiensten, karitativen Tätigkeiten etc. die Gestalt und die tiefe Verankerung von Memorialkulturen erst erfassen konnte.

Die Festschrift enthält ein Verzeichnis der Schriften von Joachim Wollasch, dazu ein Verzeichnis der von ihm begleiteten Dissertations- und Habilitationsschriften. Ein umfangreiches Register der Orts- und Personennamen schließt die Festschrift ab. Doch zuletzt folgen noch zwei Beiträge eigener Art. Der jetzige Abt von Maria Laach, Benedikt Müntnich, hat ein Nachwort zu den *Beiträgen zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinertums* verfasst, in dem er mitteilt, dass mit diesem Band die Reihe eingestellt wird. Seit ihrer Gründung im Jahr 1912 sind insgesamt 47 Bände und sechs Supplement-Bände, alle im Verlag Aschendorff, erschienen. Ein bibliographisches Verzeichnis der Reihe hat Angelus A. Häußling besorgt. Dass eine beeindruckende Tabula gratulatoria und das Portrait von Joachim Wollasch im Frontispiz diese Festschrift schmücken, macht den Band zu einer Art Vermächtnis für das Anliegen, das Wollasch in seinen Forschungen verfolgte.

Jörg Neijenhuis

MANFRED WEITLAUFF (HRSG.): Benediktinerabtei St. Ulrich und Afra in Augsburg (1012–2012). Geschichte, Kunst, Wirtschaft und Kultur einer ehemaligen tausendjährigen Reichsabtei. Festschrift zum tausendjährigen Jubiläum; Band I: Textband; Band II: Bildband (Jahrbuch des Vereins für Augsburger Bistumsgeschichte, Bd. 45). Augsburg: Verlag des Vereins für Augsburger Bistumsgeschichte 2011. 1485 S. m. Abb. ISBN 978-3-89870-743-5 Geb. € 45,-.

Zum tausendjährigen Jubiläum der Gründung eines Benediktinerklosters am Grab der hl. Afra vor den Toren Augsburgs durch Kaiser Heinrich II. und den Bischof der Stadt, seinen Bruder Brun, ist 2012 vorliegende üppige zweibändige Festschrift mit fast 1.500 Seiten Text und 400 Seiten Abbildungen erschienen, also rechtzeitig zu Beginn des Festjahres, was für ein solch umfassendes Publikationsprojekt außerordentlich bemerkenswert ist. Hervorgegangen aus einem vom Verein für Augsburger Bistumsgeschichte veranstalteten fachübergreifenden Symposium, das die unterschiedlichsten kulturellen Aspekte des Klosters in einem Längsschnitt durch seine Geschichte beleuchtete, ist ein imponierender Überblick über die Bedeutung der ehemaligen Reichsabtei bis hin zur Gegenwart entstanden. In drei Kapiteln gliedern sich die Beiträge zur Klostersgeschichte, den materiellen Äußerungen der Bau-, Kunst- und Kulturgeschichte sowie dem kirchlichen Leben an der heutigen Stadtpfarrkirche St. Ulrich und Afra. Man darf sagen, eine fast lückenlose Darstellung zu einem einst herausragenden Kloster, dessen Kirche für Augsburg heute noch von stadtbildprägender Bedeutung ist. Insbesondere nehmen die umfangreichen Beiträge zur Architektur, Ausstattung und überlieferten Schatzkunst fast inventarhafte Züge an, wobei auch die Musikipflege, das Archiv und die Bibliothek in der Betrachtung nicht zu kurz kommen. Auch mit Blick auf die üppige Bebilderung im zweiten Band der Festschrift bleiben kaum Wünsche beim Leser offen. Erfreulich ist auch die Darlegung der denkmalpflegerischen Maßnahmen seit dem 18. Jahrhundert bis heute, so dass das zweibändige Werk für jeden Interessierten eine Fundgrube darstellt und für die Fachwelt über Jahre die maßgebliche Quelle zu St. Ulrich und Afra bleiben wird.

Wolfgang Schenkluhn